

# Calmer Wochenblatt

Nr 156.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Ercheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserionspreis 18 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirkorte; außer Beleg 12 Pfg.

Freitag, den 7. Juli 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Trögerl. 2.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsbereit. 1/2 Jährl. 2.25. im Fernverkehr 2.25. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

## Tagesneuigkeiten.

Stuttgart 6. Juli. (Landtag. In der Zweiten Kammer stellte heute die sozialdemokratische Fraktion an die Regierung die Frage, 1) ob sie Auskunft darüber geben wolle, ob vor der Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes nach dem Hafen von Agadir der Bundesratsankschuß für auswärtige Angelegenheiten zusammenberufen worden ist, 2) ob die Regierung auf Grund ausreichender Informationen dieser Aktion zugestimmt und sich davon überzeugt hat, daß durch sie die zurzeit bestehenden friedlichen Beziehungen des Deutschen Reiches zu den europäischen Mächten nicht gestört werden. Die Beantwortung wird morgen erfolgen. In der fortgesetzten Beratung des Etats des Finanzdepartements wurden die Kapitel 98—107 rasch und ohne wesentliche Debatte erledigt. Das Haus begann dann die Beratung des Eisenbahnetats. Nach einem ausführlichen Referat Dr. v. Kienes (Ztr.), der eingehende Vorschläge für eine Hebung unserer Eisenbahnerträge besonders aus dem Fremdenverkehr machte und die Ergebnisse der Güterwagengemeinschaft begrüßte, erklärte Ministerpräsident v. Weizsäcker, daß auch die Sparmaßnahmen der Verwaltung ihren Anteil an dem günstigen Stand des Eisenbahnetats haben. An eine weitere Erhöhung der Tarife werde nicht gedacht. Die Einführung der kaufmännischen Buchführung beim Eisenbahnbetrieb sei nicht angebracht. Darauf wird das Kap. 117 a nach den Kommissionsbeschlüssen erledigt und dann abgebrochen. Morgen vormittag 9 Uhr: Sozialdemokratische Interpellation betreffend die Aktion der Deutschen Regierung in Marokko und Rest der heutigen Tagesordnung.

Stuttgart 6. Juli. (Die Mutter

der Herzogin Wera.) Durch den heute früh in St. Petersburg erfolgten Tod der greisen Großfürstin Alexandra Josphowna von Rußland ist auch der württembergische Hof in tiefe Trauer versetzt worden. Die verstorbene Fürstin war die Mutter der Herzogin Wera von Württemberg und Witwe des 1892 ihr im Tode vorausgegangenen Großfürsten Konstantin, eines Sohnes Kaiser Nikolaus I und der Prinzessin Charlotte von Preußen, der Schwester Kaiser Wilhelms I. Das Großfürstenpaar weilte früher oft zu Besuch am württembergischen Königshof und bekannt ist, daß Großfürst Konstantin, der Lieblingsbruder der verewigten Königin Olga und seine Gemahlin, einem Herzenswunsch der teuren Verwandten entsprechend, die jugendliche Großfürstin Wera in zartem Kindesalter nach Stuttgart brachten, wo sie von König Karl und Königin Olga freudig an Kindesstatt angenommen wurde. Ost und gern weilte Großfürstin Alexandra auch noch später im württembergischen Hof bis ihr hohes Alter und körperliche Leiden sie an ihren Auslandsreisen hinderten. Herzogin Wera reiste jedes Jahr in ihre russische Heimat, um einige Wochen gemeinsam mit der greisen Mutter und den Geschwistern zu verbringen. Die Verstorbene hatte am 26. Juni ihr 81. Lebensjahr vollendet und hinterläßt 3 Söhne, sowie außer der Herzogin Wera noch eine Tochter, Königin Olga von Griechenland. Als geborene Prinzessin von Sachsen-Altenburg war sie auch die Schwester der verstorbenen letzten Königin Marie von Hannover. Im Besitze eines großen Vermögens, besaß die Großfürstin Alexandra Josphowna nicht nur als ältestes Mitglied der russischen Kaiserfamilie, sondern durch ihre kluge und charaktervolle Haltung in sehr wichtigen Ange-

legenheiten einen bedeutenden Einfluß in dem mächtigen Hause der Romanows. Herzogin Wera erhielt die Trauerbotschaft in dem Augenblick, da sie sich anschickte, ihre alljährliche Kur in Marienbad zu beginnen.

Stuttgart 6. Juli. (Besuch der türkischen Studienkommission in Württemberg.) Nur wenige der türkischen Gäste sind unterwegs ausgeschieden und bereits in ihre Heimat zurückgereist, es kommt immer noch die stattliche Zahl von 53 Teilnehmern nach Württemberg in Begleitung verschiedener Berliner u. Herren, die als Reiseleitung und Begleitung fungieren. Der Ehrenvorsitzende des Stuttgarter Komitees, Fürst Karl von Urach, Graf von Württemberg, hat die vorbereitenden Arbeiten des Ausschusses geleitet und gefördert, mußte aber anfangs Juni eine bereits festgelegte Reise nach dem Orient antreten und wird während der Besuchstage nicht anwesend sein. An seiner Stelle hat Geh. Kommerzienrat Ad. Schiedmayer den Vorsitz übernommen und die komplizierten Arbeiten des Komitees zu Ende geführt. Chefredakteur Dr. Jäckh macht als erfolgreicher Organisator in der Reiseleitung die ganze Türkei in Deutschland mit, während inzwischen das Arrangement der Einzelheiten in Stuttgart, Oberndorf, Rottweil und Friedrichshafen von der Geschäftsstelle besorgt wurde. Für die sehr kurze in Württemberg verfügbare Zeit ist ein immerhin recht stattliches Programm ermöglicht worden, das den osmanischen Gästen zweifellos ein anschauliches Bild von dem blühenden Schwabenland geben wird, zumal der Samstag (8. Juli) nach Heilbronn und seiner großen Industrie gewidmet sein wird. Es bleibt zu hoffen, daß bei demnächstiger Wiederholung einer solchen Studienreise unsere türkischen Freunde zuerst nach Süd-

11)

## Der Erbe von Nemerow

Roman von B. von der Landen.

(Fortsetzung.)

Tränen! Charlotte Locwert weinte — was mochte das immer so unnahbar scheinende Weib so tief bewegt haben? Peter fühlte sein Herz unruhiger in der Brust klopfen, sie tat ihm leid.

„Wie denken Sie über unsere Fahrt nach Tuchen? Ich habe das Anspannen bestellt“, sagte er, näher tretend, „sind Sie auch ermüdet?“ Sie schüttelte den Kopf.

„O nein, wir sind ja nicht weit gegangen und die Großeltern erwarten uns.“

Sie hatte Hut und Umhang noch nicht abgelegt, so zog sie nur die Handschuhe wieder an, schritt dann an dem Schwager vorbei zur Türe hinaus und nahm in dem kleinen Ponywagen Platz; Peter setzte sich neben sie. Auf schwebendem Sitz hinter ihnen saß der Groom.

Es war ein heißer Julitag und unter den Strahlen einer vom wolkenlosen Himmel herableuchtenden Sonne rollte das leichte Fuhrwerk auf der Landstraße dahin. Charlotte war schweigsamer als sonst; unter dem hellen Spitzensonnenschirm blickten die großen, ernsten Augen fast mit einem Ausdruck von Schwermut in die lachende, blühende Landschaft, und zuweilen zuckte es um den kleinen Mund halb schmerzlich, halb verächtlich.

„Paul möchte gern nach Berlin fahren“, unterbrach Peter endlich das andauernde Schweigen, „wie denken Sie darüber, Charlotte?“

„Ich habe ihm bereits gesagt, daß ich es für den Augenblick entschieden nicht tun würde, und wir gerieten darüber sogar etwas hart aneinander. Ich möchte so gern einen guten Einfluß auf Paul ausüben; aber es gelingt mir nicht. Woran liegt das, Schwager?“ fragte sie und sah Peter mit einem fragenden, fast hilflosen Blick an. Er fühlte sich

ganz eigen dadurch berührt; nie hatte er sie so gesehen, jede Spur kalter, selbstbewusster Unnahbarkeit war verschwunden und ließ sie ihm wirklich lieblich erscheinen. Einer plötzlichen Regung folgend, faßte er ihre Hand.

„Auf Ihre letzte Frage kann ich Ihnen keine Antwort geben, Charlotte“, sagte er halblaut; „es scheint unglaublich, was Sie mir da eben gesagt haben.“

„Und doch ist es so, Peter, ich spreche nur nach meiner innersten Ueberzeugung, ich habe keinen, gar keinen Einfluß auf meinen Mann.“

Sie zog leise ihre Hand aus der seinen; beide schwiegen, und doch hätte sie ihn gern noch so manches gefragt.

In Tuchen waren Gäste aus der Nachbarschaft, und die Heimfahrt wurde später angetreten, als gewöhnlich; Mond und Sterne leuchteten ihnen dazu.

Dem heißen Tage folgte eine kühle Nacht und ein frischer Wind strich über die Landstraße. Charlotte hatte sich leicht zurückgelehnt; er bemerkte, als er sie von der Seite ansah, daß sie fröstelnd zusammenschauerte.

„Sie friert, Charlotte, nehmen Sie ein Tuch um.“

„Nein, ich danke, ich brauche nichts.“

„Doch, sagen Sie nicht nein“, und ohne ihre Antwort abzuwarten, hüllte er sie in einen Plaid. Lotte ließ es schweigend geschehen; er hatte eine Art, seine Wünsche zu äußern und seinem Willen Geltung zu verschaffen, dem sie sich widerspruchslos anordnete.

Paul Ulrich war noch nicht zu Hause. Auf der Vorbiele reichten sich Peter und Lotte die Hände beim „Gute Nacht“ sagen, und es wollte letztere dünken, als ob seine Finger mit innigerem und festerem Druck die ihren umschlossen, sie fühlte seine Augen auf sich ruhen und fand nicht den Mut, die ihren zu erheben. Mit einem nur halblauten „Gute Nacht“ wandte sie sich der Tür des Wohnzimmers zu — Peter folgte dem voranleuchtenden Sambo nach oben.

Deutschland kommen und hier mit mehr Nutzen speziell Industrie und Handel zu beiderseitigem Vorteil kennen lernen werden.

Stuttgart 6. Juli. (Obstmarkt.) Auf dem heutigen Großmarkt galten folgende Preise: Kirschen 8—16  $\frac{1}{2}$ , Heidelbeeren 12—15  $\frac{1}{2}$ , rote Johannisbeeren 12—14  $\frac{1}{2}$ , schwarze Johannisbeeren 20—22  $\frac{1}{2}$ , Himbeeren 25—30  $\frac{1}{2}$  per Pfund. Angeboten wurden die ersten einheimischen Frühkartoffeln zu 10  $\frac{1}{2}$  per Pfund.

Cannstatt 6. Juli. (Aviatik. — Bahnhofsbau.) Die Aviatiker Klemm und Fiedler unternahmen heute früh auf dem Wasen mehrere Flugversuche, wurden darin aber durch starken Nebel und durch das bald darauf anrückende Militär behindert. Der Apparat der Aeroplanaktiengesellschaft wurde beim Abstieg leicht beschädigt. — Für den Bahnhofsbau hat die Eisenbahnverwaltung Schritte für den Ankauf verschiedener Häuser in der Karlstraße unternommen, die demnächst abgebrochen werden sollen. Wie verlautet, sind einige Hausbesitzer mit der Kaufsumme nicht zufrieden, so daß mit der Möglichkeit einer Zwangsenteignung gerechnet wird.

Salzketten DA. Horb 6. Juli. Am letzten Sonntag entführte eine Zigeunerin einen 7jährigen Zigeunerknaben, der in der benachbarten Knabenanstalt Heiligenbrunn als Fürsorgezögling sich befand, in den Wald. Die Knaben machten einen Spaziergang in der Richtung nach Lügenhardt. Trotz der sofortigen Nachforschung ist es bis jetzt noch nicht gelungen, die Zigeunerin mit dem Knaben zu finden.

Neckarsulm 6. Juli. (Türkische Studienkommission.) Die Teilnehmer an der osmanischen Studienreise, Vertreter des Handels, der Regierung, der Presse, des Heeres, der Wissenschaften u., werden unter Führung von Dr. Jäckh, Chefredakteur der „Neckarzeitung“ Heilbronn, kommenden Samstag auch die hiesigen Fahrradwerke und die Saline Friedrichshall besuchen. Neckarsulm wird die einzige deutsche Kleinstadt sein, die von der Studienkommission besucht wird. Dieser Besuch wird für die türkischen Beziehungen unserer hiesigen Industrie von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein. Die Teilnehmerzahl dürfte 100 wohl übersteigen. Nach Besichtigung einiger Heilbronner Etablissements geht die Fahrt mittags 1 $\frac{1}{2}$  Uhr hierher in Automobilen zum Besuch der Fahrradwerke. Um 4 $\frac{1}{2}$  Uhr erfolgt die Weiterfahrt nach Kochendorf zum Besuch des Schachtes „König Wilhelm II“ auf der Saline Friedrichshall. Der Berliner Abendschnellzug wird extra in Kochendorf anhalten, um die türkischen Gäste in besonderer, für sie reservierten Wagen mitzunehmen.

Als Charlotte ihr Schlafzimmer betrat, waren die Fenster geöffnet; frische Nachtluft schlug ihr entgegen, sie zog das Tuch fester um sich. Eine ihr unerklärliche Unruhe war über sie gekommen. Sie schloß das Fenster, ließ die Vorhänge herab und setzte sich in den kleinen Sessel, der vor ihrem Bett stand; sie legte die schmale Hand über die Stirn, hinter der es heute seltsam hin- und herwogte, und versuchte, Ordnung in ihren Gedanken zu bringen — wach' wirre Ideen sich da in ihrem Kopf drängten, in dem es sonst ebenso musterhaft ordentlich war, wie in ihren Wirtschaftsbüchern. —

Totenstille rings um sie her — worauf horchte sie? Weshalb hob sie plötzlich wie wartend den Kopf?

Ein wohlbekannter, etwas schwerfälliger Schritt über ihr weckte sie aus ihren Träumereien; sie wußte, es war Peter, der oben in seinem Zimmer auf- und abging — wie gespannt sie lauschte; jetzt trat er ans Fenster, öffnete es und — wie sie annahm — lehnte sich hinaus — minutenlang war wieder alles still, bis das Wandern von neuem begann. Sie konnte nicht sagen warum — aber es war ihr wohlthuend, sich nicht allein mehr wach zu wissen. Endlich suchte sie ihr Lager, brückte den Kopf in die weißen Kissen und versuchte zu schlafen.

Die große Hausuhr hatte eben zwei geschlagen, da sprengte Paul Ulrich in den Hof; der Reitknecht, der ihm das Pferd abnahm, schüttelte bedenklich den Kopf, der junge Herr schwankte doch gar zu sehr, als er dem Hause zuschritt.

„Schon spät — was, Krüger?“ fragte er, im Wohnzimmer, Hut, Handschuhe und Gerte auf den Tisch schleudernd, den alten Diener.

Zwei Uhr — gnädiger Herr.“

„Donnerwetter — verdammt! Alles schon zu Bett?“

„Zu Befehl.“

„Desto besser. Schmählige Hitze im Kopf!“ — er warf sich in eine Sophaede.

„Selter!“ lachte er, den Oberkörper in die Kissen zurücklehnd.

Ulm 6. Juli. Als der Pfarrer von Pfuhl von einer Konferenz heimfuhr, stieß ein von Dillingen kommendes Automobil von rückwärts auf das Gefährt, in dem der Pfarrer saß. Die beiden Insassen des Wagens wurden herausgeschleudert, aber nicht weiter beschädigt. Dagegen trug das Pferd so schwere Verletzungen davon, daß man es töten mußte.

Kleinlaufenburg 5. Juli. Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern bei der im Bau befindlichen neuen Rheinbrücke ereignet. Etwa um 4 Uhr nachmittags neigte sich plötzlich der seit Donnerstag fertiggestellte rechte Holzbogen, auf dem 4 Mann arbeiteten und stürzte unter donnerndem Krachen in den hochgehenden Laufen. Die Arbeiter wurden mit in die Tiefe gerissen, konnten sich aber auf den gewaltigen Holzstücken, die rasch rheinabwärts trieben, festhalten. Am Stromwehrtbau glückte es 3 Arbeitern, sich zu retten, während der vierte, der verheiratete Zimmermann König aus Engelschwand, Vater mehrerer Kinder von einer Stromwelle weggespült wurde und in den Fluten ertrank.

Schwegingen 5. Juli. Gestern abend wurde in der Jähringerstraße das 6 Jahre alte Kind des Kutschers A. Johannes von einem auswärtigen Automobil überfahren. Der Fahrer des Automobils, ein Sohn des Besitzers, ist in schärfstem Tempo davongerauscht, ohne sich um das überfahrene Kind zu kümmern. Man telephonierte sofort nach allen Richtungen hin. Der Speyerer Polizei gelang es, das Automobil in Speyer festzuhalten. Es wurde nach Schwegingen zurückgeführt und der Chauffeur in Haft genommen. Dem Kind ist das Rückgrat gebrochen, die Gedärme traten aus dem Leib heraus. Es ist keine Hoffnung vorhanden, das Kind am Leben erhalten zu können.

Hamburg 6. Juli. Der Prokurist einer Lotteriefirma unterschlug im Laufe der letzten Jahre etwa 250 000  $\mathcal{M}$ . Er fälschte Sparkassenbücher und andere Urkunden und verdeckte die Fälschungen durch falsche Eintragungen in die Bücher. Als er sich entdeckt sah, verschwand er plötzlich. Seine Leiche wurde gestern abend aus der Äster gezogen.

Berlin 6. Juli. In einer Stärke von 500 Köpfen trafen gestern abend die Schiffsfähnriche und Seelabetten der zur Zeit in Kiel vor Anker liegenden nordamerikanischen Flotte auf dem Lehrter Bahnhof in einem Sonderzuge hier ein. Ihre Ankunft trug den von Anfang an beabsichtigten rein privaten Cha-

rakter. Die Offiziere waren ihnen bereits mittags vorausgereist. Die Besucher werden die Stadt gruppenweise in Augenschein nehmen und Berlin am Samstag mittag wieder verlassen.

### Vermischtes.

Eine Togomission? Die Togofrage wird gegenwärtig in Kreisen der süddeutschen Missionsfreunde lebhaft erörtert. Soll die Basler Mission dem Ruf nach Togo folgen? Das Land ist beruhigt und zugänglich gemacht. Nach früherem Abwinken fordert jetzt die deutsche Regierung zum Vorgehen auf. Die Katholiken sind bereit dazu. Die evangelischen scheinen versagen zu wollen. Wohl hatte die evangelische Bremer Mission schon vor der deutschen Besitzergreifung das Küstengebiet mit gutem Erfolg bearbeitet. Und die Basler Mission hatte von der benachbarten Goldküste aus im näheren Hinterland bis gegen Bismarckburg hin mehrere Außenstationen eröffnet, die später an Bremen abgetreten wurden. Nun sollte aber weiter vorgebrungen werden, zu dem Stamm der Dagomba. Dazu sieht die Bremer Mission sich nicht imstande. Der Kreis ihrer Freunde ist zu eng umgrenzt. Daher die bringende Bitte von allen Seiten und auch von Bremen aus, daß Basel hier vorgehen möchte. Daß man möglichst dem auch dort aus dem Innern vordringenden Islam zuvorkommen sollte, hat ja auch der deutsche Kolonialkongreß betont. Nun drohen aber auch Basel schon die bereits übernommenen Aufgaben über den Kopf zu wachsen. Allein Kamerun erfordert jährlich rund 350 000  $\mathcal{M}$ . Das bringen die deutschen Kamerunvereine bei weitem nicht auf. Die Schweizer helfen treulich mit, aber dennoch will es bei weitem nicht reichen. Trotz dieser Schwierigkeiten stimmte unlängst die württ. Landesmissionskonferenz einmütig einer den kühnen Schritt befürwortenden Resolution zu und die anlässlich der Basler Festwoche versammelten Abgeordneten der Basler Heimatgemeinde haben soeben in gleichem Sinn entschieden. Auch vom nationalen und kulturellen Gesichtspunkt kann dieser opfermutige Entschluß nur aufs wärmste begrüßt und unterstützt werden.

### Gottesdienste.

4. Sonntag nach Trinit., 9. Juli. Vom Turm: 414. Predigtlied 324. Ich weiß, an wen ich glaube u. 8 Uhr: Frühpredigt. Stadtpfarrer Schmid. 9 $\frac{1}{2}$  Uhr: Hauptpredigt. Stefan Hoos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern. Das Opfer ist für die Kirchenbauten in Gnadenal und Höfen-Waach bestimmt.

Donnerstag, 13. Juli. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Der Alte brachte das Verlangte. Paul Ulrich trank in gierigen Zügen das kühle, schäumende Wasser — und dann stand er auf und ging schwankenden Schrittes in das Schlafzimmer hinüber.

### 5. Kapitel.

Die Sommermonate vergingen unmerklich schnell; Paul Ulrich war dem Reiterverein beigetreten und gegen Lottes und Peters Wunsch befestigte sich von Tag zu Tag die sogenannte „Freundschaft“ zwischen dem Baron Tempky, Randow und ihrem Gatten. Die Leitung der Außenwirtschaft ging allmählich wieder vollständig in Frau Sophias Hände über, die in unbegreiflicher Kurzsichtigkeit nicht zu ahnen schien, wie sehr sie den Sohn gerade dadurch schädigte.

Peter war musikalisch; er spielte wundervoll, fast künstlerisch schön Klavier; Lotte liebte Musik, wenn sie in der Ausübung auch nicht weit über den Dilettantismus hinauskam; Paul verstand nichts davon und machte sich auch nichts daraus, eben so wenig wie aus dem gemeinsamen Lesen; aber es war ihm ganz recht, daß die beiden „allerlei schöngeistiges Zeug“ zusammen trieben, wie er sich ausdrückte, und er betrachtete es sogar als eine Erleichterung, wenn man ihn nicht mehr aufforderte, entgegen zu sein, nachdem er es ein paar Mal abgelehnt hatte. Peter und Charlotte musizierten oft zusammen; zuweilen, oder meistens war die junge Frau aber nur Zuhörerin.

Das Klavier stand im großen Gartensaal, von dem eine Flügeltür nach der Veranda führte; Peter spielte viel auswendig, und während er in sommerlicher Dämmerstunde sich in die großartigen, ewig schönen Schöpfungen Beethovens vertiefte oder, seiner Phantasie freien Spielraum lassend, die eigenartig charakteristischen Volksweisen deutscher und fremder Länder in wunderbaren Variationen und Uebergängen unter seinen Händen von tiefem Empfinden durchdrungen, erklingen ließ, schritt Lotte leise, mit über der Brust gekreuzten Armen draußen auf der Veranda hin und her.

(Fortsetzung folgt.)

### Amtliche und Privatanzeigen.



## Vergabung von Hochbauarbeiten.

Für die Herstellung eines Doppelstallgebäudes und eines Backofens beim Haltepunkt Grunbach-Salmbach sollen folgende Arbeiten im Afford vergeben werden:

	Stall	Backofen	Zus.
Grab-, Beton-, Maurer- und Steinbauerarbeit . . . . .	1523	250	1773
Zimmerarbeit . . . . .	775	—	775

Die Unterlagen sind im Zimmer No. 7 der Bauinspektion, Luisenstraße No. 2, zur Einsichtnahme aufgelegt. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Samstag, den 15. Juli ds. Js., vormittags 11 Uhr, einzureichen, um welche Zeit die Öffnung der Angebote in Gegenwart der Unternehmer stattfindet.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
Pforzheim, den 6. Juli 1911.

K. Württ. Eisenbahninspektion.

## Landesversammlung des Vereins württembergischer Körperschaftsbeamter (E. V.) in Calw (21/23. Juli 1911).

Am 21. und 22. Juli findet in Calw, wo vor 40 Jahren der Verein gegründet wurde, die Landesversammlung der Württ. Körperschaftsbeamten statt. Nach dem Beifall, welchen auf der vorjährigen Landesversammlung in Biberach die Wahl Calw's zur Feststadt für 1911 gefunden hat, dürfen wir einen zahlreichen Besuch erwarten. Es werden daher die Gasthöfe zur Beherbergung unserer Gäste nicht ausreichen. Wir erlauben uns daher an unsere verehrten Mitbürger die erg. Bitte um

### Gewährung von Privatquartieren

gegen Entschädigung für unsere Gäste zu richten und bitten, Anmeldungen unter Angabe der verfügbaren Betten und des Preises bis zum 15. ds. Mts. an das Stadtschultheißenamt zu richten.  
Calw, den 7. Juli 1911.

Im Auftrag des Ortsausschusses:  
Stadtschultheiß Conz.

## Bad Liebenzell.

Bei günstiger Witterung  
**Sonntag, den 9. Juli, nachmittags von 4 Uhr an, Gartenfest**

in den König Wilhelm-Anlagen mit Tanz vor der Wandelhalle.  
für Restauration und Café ist gesorgt.  
Eintritt 30 Pfg. Kinder die Hälfte.

Die Kurverwaltung.

## Liebenzell.

Im Wege der Zwangsvollstreckung verkaufe ich am Montag, den 10. ds. Mts., gegen bare Bezahlung:

- ein Zimmerbuffet, 1 Schreibtisch, 1 Wehzeugschrank, 1 Waschkommode mit Spiegelansatz und Marmorplatte, 1 Wanduhr, 1 Spiegel-schrank, 1 Schreibmaschine, 1 Konversations-Regalon, Werke von Schiller, Göthe, Goethe, 1 photographischer Apparat samt Zubehör, 1 Globus samt Atlas, verschiedene Bekleidung, Leinenwäsche wie Tischtücher, Servietten, Handtücher etc., 1 Nähmaschine und 5 Kortrundschnidmaschinen, 1 goldene Damenuhr mit Kette, 1 goldene Herrenuhrkette samt Anhänger, 1 alte Brosche mit edlen Perlen, 1 Granathalsband mit goldenem Schloß.

Zusammenkunft morgens 8 Uhr bei der Post.  
Gerichtsvollzieher Wurster.

## Darlehenskassenverein Weltenschwann

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

### Bilanz 1910.

Aktiva.		Passiva.	
M.	₰	M.	₰
Kassenbestand	408.	Schuld an die Zentralkasse	4868.06.
Guthaben bei Inhabern laufender Rechnung	1061.47.	Anlehen	1600.—
Darlehen	2010.—	Geschäftsguthaben der Mitglieder	177.—
Wert der Warenvorräte	—	Stückzinsen	2.59.
Ausstände aus gemeinschaftlichen Einkäufen	3359.20.		
<b>Summe</b>	<b>6838.93.</b>	<b>Summe</b>	<b>6647.65.</b>
Davon ab Passiva	6647.65.		
ergibt sich für heuer Gewinn	191.28.		
Mitgliederzahl	29.		

Vorsitzer Nonnenmann.  
Rechner Reutschler.

## N. Forstamt Calmbach. Nadelholzstangen-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich aus Staatswald Eiberg, Meistern und Rälbling:

Stangen (vorwiegend F.): 324 Ia, 367 Ib, 311 II, 82 III. Kl.  
Stangen (worunter F): 70 I, 275 II, 220 III Kl.

Die bedingungslos auf ganze und Zehntelprozente des Tagespreises des betreffenden Loses zu stellenden Gebote sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholzstangen“ bis spätestens Montag den 17. Juli 1911 vorm. 10<sup>1/2</sup> Uhr beim Forstamt einzureichen, woselbst zu dieser Stunde deren Eröffnung und die Entscheidung über den Zuschlag erfolgt. Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

## N. Forstamt Neuenbürg. Nadelholzstammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich aus Staatswäldungen sämtlicher 3 Huten: Langholz: 4936 Stück mit Fm. 272 I, 490 II, 508 III, 239 IV., 385 V. und 345 VI. Klasse; Abschnitte: 177 Stück mit Fm. 83 I, 59 II, und 7 III. Klasse.

Die auf ganze und Zehntelprozente des zum Tagespreis berechneten Gesamtausbois der einzelnen Lose zu stellenden Gebote sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens Samstag den 15. Juli vorm. 10 Uhr beim Forstamt einzureichen, auf dessen Kanzlei um diese Stunde die Eröffnung der Gebote stattfindet. Bedingte Gebote werden nicht berücksichtigt. Losverzeichnisse sind unentgeltlich, Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung vom Forstamt, welches auch jede weitere Auskunft, evtl. telef. (Neuenbürg Nr. 29) erteilt, zu beziehen.

## Das Heidelbeersammeln

in den hiesigen Stadtwäldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.  
Calw, den 7. Juli 1911.  
Gemeinderat. Conz.

## Schmelz. Bekanntmachung.

Das Beeren sammeln in den hies. Gemeinde- und Privatwäldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.  
Gemeinderat.

## Hirsau. ausgeschiedene Verkauf findet nicht statt.

Gerichtsvollzieher Wurster.

## Einen bereits noch neuen Kinderwagen

hat zu verkaufen; wer, sagt die Red. ds. Bl.

Am Montag, den 10. Juli, vormitt. 8 Uhr, bringe ich in Calw im Gasthaus z. „Löwen“ einen großen Transport

## erstklassiger Milchkühe

Kälberkühe und trächtige Kühe, sowie

eine große Auswahl hochträchtiger Kalbinnen, schöne Stiere, worunter Ochsen, und schönes Jungvieh zum Verkauf, wozu ich Liebhaber höflich einlade.

Rubin Veit Löwengart.

## Dr. med. Autenrieth

ist auf 3 Tage verreist.

## Radsfahrverein Altburg und Umgebung.



Am Sonntag nachm. 2 Uhr Monatsversammlung im Gasthaus z. „Hirsch“ in Röttenbach. Vollzähliges Erscheinen erwartet der Vorstand.

## Zur Einmachzeit!

**Gutzucker**  
bei 5 Pfd. 22 ₰

**Kristallzucker**  
bei 5 Pfd. 22 ₰  
Str. 21.50 ₰  
Eck 42.00 ₰

**Randiszucker**  
Pfd. 35 ₰, bei 5 Pfd. 33 ₰

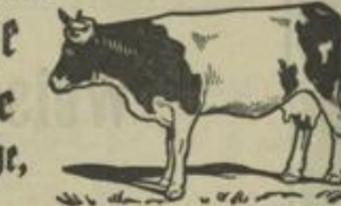
**Weinessig**  
Liter 24 ₰, bei 5 Liter 22 ₰

**Pergament-Papier**  
Stolle 15 ₰

**Sämtliche Gewürze**

**Salicyl**  
empfehlen

**Pfannkuch & Co.**  
Calw. Tel. 45.



Telef. 8 **Hugo Rau, Calw** Telef. 8  
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Sorten  
**Baumaterialien**  
 bei prompter Bedienung und billigster Berechnung.  
 Bei Waggonbezug direkt ab Werk zu ermässigten Preisen.  
 Für Neu- und Umbauten Lieferung auch franko Baustelle.  
**Spezialität:** Fertige Ausführung in Dachdeckungen  
 wie auch in Wand- und Bodenbelagen.

Neubulach.  
**Alle im Jahre 1886 Geborenen**  
 von nah und fern werden auf nächsten Sonntag Nachmittag in das  
 Gasthaus z. „Sonne“ hier freundlichst eingeladen.  
 Mehrere Altersgenossen.

Am Montag, den 10. Juli, von vormittags 8 Uhr ab, haben wir  
 wieder im Gasthaus z. „Schwanen“ in Hirsau einen großen Transport  
 erstklassiger

**Milchkühe,**  
**trächtige Kühe** (Schaff-  
 kühe),  
 sowie schwere gewöhnliche hochträchtige  
**Kalbinnen**  
 und ausnahmsweis schöne jährige  
**Zuchtrinder**



zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

**Rubin & Salomon Löwengart**  
 aus Rezingen.

**Geld liegt** nicht allein  
 auch durch Uebernahme von  
 Ber- **auf der** Jedermann  
 tretung **viel** Geld  
 verdienen kann. — Tausende finden  
**Einkommen ohne**  
 auf der **Strasse**  
 Abnehmer zu suchen. Auskunft gratis  
 durch **H. Rapp, Stuttgart, Wächter-**  
 strasse 9.

**Mädchen,**

das etwas kochen kann, nach auswärts  
 gesucht bei hohem Lohn. Zu erfragen  
 Bischoffstrasse 453, 2 Tr.

**Ein Bursche**

von 14—16 Jahren kann sofort ein-  
 treten bei  
**Ch. Schlatterer.**

Fräulein aus sehr guter Familie  
 sucht Stelle als

**Hochvolontärin.**  
 Gefl. Anträge an die Exped. d. B. Bl.

**Verloren**

ging ein Geldbeutel mit 10 M. In-  
 halt von der Zwingerstrasse bis zu  
 Fr. Hamann. Der ehrl. Finder wird  
 höfl. gebeten, dens. gegen Bel. auf der  
 Red. d. B. Bl. abzugeben.

Ziehung garantiert 26. Juli 1911.  
**Cannstatter**  
 Wohlfahrts-  
**Geld-Lotterie**  
 1942 Geldgewinne mit zus. M.  
**40000**  
 Hauptgewinn Mark:  
**15000**  
**5000**  
**2000**  
 etc. etc. etc.  
 Lose à 1 Mark. 13 Lose 12 Mark.  
 Porto und Liste 25 Pfennig  
 empfiehlt die Generalagentur  
**Eberhard Fetzer, Stuttgart**  
 Kanzleistrasse 20.

Hier bei  
 (Aug. Dollinger,  
 G. Hamann.)

**Gastspiel-Ensemble Heyschlag.**  
**Freitag, den 7. Juli:**  
**La dame de Saint Tropez**  
 franzöf. Drama.  
 (Vorläufer zu Hüttenbesther.)

**M. Schneider's**  
**Inventur-Ausverkauf**  
 bietet eine ganz hervorragende Einkaufsgelegenheit, da in allen Waren-Abteilungen  
 grosse Posten bis zur Hälfte des Preises  
 ermässigt sind. Es gelangen vorerst zum Verkaufe:  
**ca. 3800 Meter Wollstoffe**  
**ca. 6500 Meter Waschstoffe**  
 enorm billig.  
 Der Verkauf zurückgesetzter Posten in  
**Weisswaren — Wäsche — Vorhängen etc.**  
 beginnt Mittwoch, den 12. Juli.  
**M. Schneider, Pforzheim**  
 — Marktplatz 4. —

